

Pressemitteilung

Berlin, 17. Juli 2025

Wirtschaftsdialog in Berlin: Rumäniens Präsident trifft deutsche Unternehmen

- **AHK Rumänien, DIHK und Ost-Ausschuss organisieren Unternehmergespräch**
- **Fokus auf Investitionen, Innovation und Energiekooperation**
- **Rumänien spielt wichtige Rolle beim Wiederaufbau der Ukraine**

Am morgigen Freitag (18. Juli) wird der neue rumänische Präsident Nicușor Dan im Rahmen seines ersten offiziellen Deutschland-Besuchs in Berlin mit führenden Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Wirtschaft zusammentreffen. Das Unternehmergespräch wird vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft gemeinsam mit der Deutsch-Rumänischen Industrie- und Handelskammer (AHK Rumänien) sowie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) organisiert. Bei dem Treffen werden mehr als 20 deutsche Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen vertreten sein. Im Mittelpunkt des Austauschs stehen die Entwicklung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen und Investitionschancen für deutsche Unternehmen.

„Rumänien ist ein verlässlicher Partner Deutschlands in der EU und ein zunehmend attraktiver Standort für deutsche Unternehmen“, sagt Michael Harms, Geschäftsführer des Ost-Ausschusses. „Nach Polen, Tschechien und Ungarn ist Rumänien inzwischen der viertwichtigste deutsche Handelspartner im östlichen Europa.“ Auch DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier sieht großes Potenzial: „Rumänien bietet mit seiner industriellen Basis, der Nähe zum EU-Binnenmarkt und seinem Fachkräftepotenzial eine attraktive Kombination.“

Sebastian Metz, Geschäftsführer der AHK Rumänien, ergänzt: „Dass Präsident Dan so früh den Dialog mit der deutschen Wirtschaft sucht, ist ein starkes Signal. Die deutsche Präsenz in Rumänien ist bereits heute breit aufgestellt – und wir spüren großes Interesse in den Bereichen verarbeitende Industrie, Energie, Umwelttechnologien und IT.“

Rumänien bevorzugtes Investitionsziel

Im vergangenen Jahr exportierte Deutschland Waren im Wert von rund 22,4 Milliarden Euro nach Rumänien und importierte Güter im Wert von 19,7 Milliarden Euro von dort. Deutschland ist damit Rumäniens wichtigster Handelspartner. Bis Ende 2023 haben deutsche Unternehmen laut Bundesbank fast 14 Milliarden Euro in dem südosteuropäischen Land investiert und beschäftigen dort über eine Viertelmillion Menschen. „In Mittel- und Osteuropa ist Rumänien für deutsche Unternehmen inzwischen eines der attraktivsten Investitionsziele“, so Michael Harms. „Das zeigt auch eine gemeinsame Umfrage von KPMG und dem Ost-Ausschuss vom Jahresende 2024, in der Rumänien bei deutschen Unternehmen, die im östlichen Europa investieren wollen, nach Polen den zweiten Platz belegt.“

Volker Treier verweist auf die strukturellen Standortvorteile: „Rumänien punktet mit wettbewerbsfähigen Kosten, wachsender Innovationskraft und enger Anbindung an die europäischen Wertschöpfungsketten. Das sind zentrale Faktoren, wenn es um Resilienz und strategische Diversifizierung von Lieferbeziehungen und Produktionsstandorten geht.“ Rumänien entwickelt sich zunehmend vom Produktions- zum Innovationsstandort – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Forschung und grüne Technologien. Auch energiepolitisch intensiviert sich die Zusammenarbeit. „Ein Beispiel ist der 'Energy Round Table' in Bukarest – ein dauerhaftes Dialogformat, das Unternehmen und Politik beider Länder vernetzt“, so Metz.

Wichtige Rolle beim Wiederaufbau der Ukraine

Rumänien ist als direkter Nachbarstaat der Ukraine auch ein bedeutender logistischer und wirtschaftlicher Knotenpunkt in der Region. „Rumänien spielt eine Schlüsselrolle beim

Wiederaufbau der Ukraine – sowohl als Transit- als auch als Produktionsstandort“, erklärt Michael Harms. „Deutsche Unternehmen können hier gemeinsam mit rumänischen Partnern einen wichtigen Beitrag leisten.“ Volker Treier betont die strategische Perspektive: „Ein belastbarer Frieden in der Ukraine würde Rumänien wirtschaftlich zusätzlich stärken – davon würden auch deutsche Unternehmen profitieren, die bereits vor Ort aktiv sind. Die Region bietet Potenzial für resilientere Lieferketten und den Ausbau industrieller Kooperationen.“

Auch Metz sieht wachsendes Engagement: „Rund um Constanta, Braila-Galati, Iasi und Suceava entstehen neue Drehkreuze für europäische Wiederaufbauaktivitäten.“ Ende Juni besuchte eine gemeinsame Unternehmerdelegation von AHK und Ost-Ausschuss die Grenzregion zwischen Rumänien, der Ukraine und der Republik Moldau, die eine zentrale Verbindung zwischen dem europäischen Binnenmarkt und angrenzenden Märkten darstellt.

Über den Ost-Ausschuss:

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (gegründet 1952) fördert die deutsche Wirtschaft in den 29 Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas, des Südkaukasus und Zentralasiens. Der deutsche Osthandel steht insgesamt für rund ein Fünftel des gesamten deutschen Außenhandels und ist damit bedeutender als der Handel mit den USA und China zusammen. Der Ost-Ausschuss hat rund 350 Mitgliedsunternehmen und -verbände und wird von sechs Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft – BDI, BGA, Bankenverband, DIHK, GDV und ZDH - getragen.

www.ost-ausschuss.de

Über die DIHK:

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ist die Spitzenorganisation der 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland. Sie vertritt das Gesamtinteresse der deutschen gewerblichen Wirtschaft gegenüber der Politik im In- und Ausland. Über das weltweite Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHKs), Delegiertenbüros und Repräsentanzen mit über 150 Standorten in 93 Ländern setzt sich die DIHK zudem für die Unterstützung und Förderung deutscher Unternehmen auf internationalen Märkten ein.

www.dihk.de

Über die AHK Rumänien:

Die im September 2002 gegründete AHK Rumänien ist die offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft in Rumänien und ist mit über 680 Mitgliedsunternehmen die größte bilaterale Wirtschaftsorganisation im Land. Mit ihrem Leistungsangebot und ihren Veranstaltungen unterstützt sie deutsche Firmen bei ihrem Markteintritt in Rumänien und ist zugleich ein vertrauensvoller Partner für rumänische Unternehmen mit Interesse am deutschen Markt. Seit dem 1. Januar 2020 ist die AHK Rumänien ebenfalls offiziell im Rahmen der deutschen Außenwirtschaftsförderung für die Republik Moldau zuständig.

Presse-Kontakt:

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft:

Christian Himmighoffen

Leiter Presse und Kommunikation

T.: +49 30 206167 122

M.: +49 175 1855431

E-Mail: c.himmighoffen@oa-ev.de

Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK):

Julia Fellingner

Pressesprecherin

T.: +49 30 20308-1639

M.: +49 151 11314638

E-Mail: fellinger.julia@dihk.de

AHK Rumänien:

Carmen Kleininger

Senior PR Specialist

Tel.: +40 21 207 91 50

E-Mail: kleininger.carmen@ahkrumaenien.ro